

## Datum

20.02.2010

## Nummer

**Thema:** Verkehr/Autoverkehr

## Redaktion

-msh-

**Claudia Hämmerling**, verkehrspolitische Sprecherin, erklärt zu den Plänen des ADAC:

## ADAC will die Stadt zerstören

Ein paar S-Bahnstrecken und Radwege als Kosmetik, ansonsten unbezahlbare ober- und unterirdische Betonpisten für den Autoverkehr für 4 Milliarden Euro. Mit dieser Zukunftsvision hat der ADAC jede Bodenhaftung verloren.

Der Straßentunnel an der Budapester Straße wurde zugeschüttet, weil er ein städtebauliches Monster war. Neben den hohen Kosten für Bau und Instandhaltung ist das Problem von Straßentunneln, dass sie den Autoverkehr irgendwann wieder an die Erdoberfläche bringen. Dort entstehen unüberwindbare verlärmte und dreckige Barrieren für Fußgänger, Orte die abschrecken und die Stadt zerstören. Der ADAC will neue Autotunnel schaffen, dabei ist es die Aufgabe der Zukunft, die Stadt von diesen Unorten zu befreien.

Die Stadt braucht mehr Lebensqualität, statt mehr Autoverkehr und abgestelltes Blech. Mit den Kfz-Steuern können die Folgen des Autoverkehrs nicht annähernd finanziert werden. Neben Straßenbau- und Instandhaltung, verschlingen auch Verkehrstopfer und Klimaschäden hunderte Millionen Euro. Mehr Geld als Kfz-Steuern einspielen können. Berlin hat die höchste Durchschnittsgeschwindigkeit aller Bundeshauptstädte, kaum Staus und paradiesische Bedingungen für den Autoverkehr. Kein Wunder, dass sich der Senat nicht zu den kruden Plänen des ADAC geäußert hat. Diese Art von Lobbypolitik macht sprachlos.